



**Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.**

www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

„Auf den Spuren der Geschichte von Schiltach und Schenkenzell“

Bericht über den Vortrag „Mittelalterliche Siedlungslandschaft um Schiltach und Schenkenzell“

**von Bernd und Klara Pieper am Freitag, den 15. November 2024 im
Bürgerhaus (ehem. Grundschule) in Schenkenzell**

Von Martina Baumgartner

Die Hobbyarchäologen Klara und Bernd Pieper sind im Landkreis Rottweil ehrenamtlich für das Landesdenkmalamt unterwegs. Sie berichteten von ihren Funden in Schiltach und Schenkenzell.

Gemeinsam hatten die Volkshochschule und der Historische Verein Schiltach/Schenkenzell Bernd und Klara Pieper zu einem Vortrag eingeladen, um mehr über aktuelle Funde zur Siedlungsgeschichte im Bereich Schenkenzell und Schiltach zu erfahren. Auf der Suche nach diesen machten die beiden ehrenamtlichen Beauftragten des Landesamts für Denkmalpflege in den vergangenen Jahren zahlreiche Wanderungen und kleine Expeditionen – mit Erfolg.

Im Bürgerhaus teilten sie ihr Wissen zu Feldbegehungen und Funden bei den vormaligen Schenkenzeller Burganlagen Schenkenburg, Schlössle, Burgstall und Wittichenstein sowie beim Kloster Wittichen, bei vermutlich abgegangenen Hofstätten und beim Kaltbrunner Rossberg. Gesucht haben sie auch beim Lehengerichter Vor Reichenbächle und der Klingenburg sowie in Schiltach bei Stadtkirche, Willenburg und Burg Schiltach.

„Es kann überall, wo gebaggert wird, Archäologie rauskommen“, erklärte Bernd Pieper. Dafür treten die Forscher auch schon mal spontan auf die Bremse und holen ihre professionelle Ausstattung aus dem Kofferraum. Das Hobby-Archäologen-Duo sucht Ausgrabungsstücke wie Mauerwerk. Sie fotografieren, bestimmen Fundorte, ordnen Funde zeitlich ein und protokollieren. Die Dokumentationen und Fundstücke stellen sie dem Landesamt für Denkmalpflege zur weiteren Forschung zur Verfügung. Meistens seien es Bruchstücke wie Keramik, Ofenkacheln, Dachziegel, Knochen, Bausteine oder Gebrauchsgegenstände, die Bernd und Klara Pieper entdecken. Davon stellten sie einige Exponate in Schenkenzell aus.

Rückschlüsse auf Besiedlung

Bei der Schenkenburg fanden die Piepers Fragmente eines Öllämpchens, Ofenkacheln aus dem 16. Jahrhundert und Keramik mit Karniesrand, die aus dem 14. bis 15. Jahrhundert stammte. Die ältesten Funde dort waren aus der Zeit zwischen 1250 und 1270. Das lasse den Rückschluss zu, dass es dort bereits vor 1301 – der ersten schriftlichen Erwähnung der Schenkenburg – Besiedlung gegeben hat. So ging das Forscherpaar jede Begehung in Schiltach und Schenkenzell durch und berichtete von seinen Ergebnissen. Manche davon waren sehr aufschlussreich, etwa die Begehung der Fläche beim Schenkenzeller Schlössle. Dort habe das Paar tatsächlich Funde dokumentieren können, die auf eine Besiedlung etwa ab dem 12. Jahrhundert schließen ließen. „Vielleicht war das Schlössle sogar eine Vorgängerbürg zur Schenkenburg“, so Bernd Pieper.

Die Siedlungsgeschichte des Schwarzwalds sei noch viel zu wenig erforscht, so Bernd Pieper. Das liege unter anderem daran, dass die Wälder wenig Freiflächen böten, was Lesefunde bei Feldbegehungen schwierig machten. Das Ehepaar appellierte an die Zuhörer sich zu melden, wenn sie vermeintlich „Verdächtiges“ entdeckten. „Was Sie finden, dürfen Sie in den allermeisten Fällen behalten. Uns ist lediglich die Dokumentation wichtig“, sagte Klara Pieper. Denn: Man könne außerhalb schriftlicher Quellen nur von jenen archäologischen Funden, von denen man auch wisse, auf die Geschichte schließen.



Werner Sum (links), 2. Vorsitzender des Historischen Vereins, bedankte sich bei Bernd und Klara Pieper für deren "archäologische Detektivarbeit". ©Martina Baumgartner

Dieser Artikel erschien erstmals am 21. November 2024 im „Offenburger Tageblatt“ und wurde von den Herausgebern mit Einverständnis der Urheberin für die Veröffentlichung auf dieser Homepage bearbeitet.